

Forfatter: [J.A. Cramer]

Titel: J.A.C. Ode über Dännemarks Errettung den 17 Jänner 1772. Zum Druck gegeben von B.

Citation: [J.A. Cramer]: "J.A.C. Ode über Dännemarks Errettung den 17 Jänner 1772. Zum Druck gegeben von B.", i [J.A. Cramer]: *Luxdorpha samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Kwartbindet*, Niels Møller, ? [1772], s. 1. Onlineudgave fra Trykkefrihedens Skrifter: [https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-3\\_001-shoot-workid3\\_001\\_014/facsimile.pdf](https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-3_001-shoot-workid3_001_014/facsimile.pdf) (tilgået 11. maj 2021)

Anvendt udgave: Luxdorpha samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Kwartbindet

Ophavsret Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse.

[Læs Public Domain-erklæringen.](#)

14 Sept  
97-59

J. A. G.

D D e

über

# Dännemarks Errettung

den 17. Jänner 1772.

Zum Druck gegeben

von

B.

---

Copenhagen,

Gedruckt mit Möllers Schriften.





**I**ch freue mich nicht deines Falls,  
Der du nun liegst; auch nicht des Wiederfalls  
Vom Hohntropflocken der Erlösten.  
Er flucht vor mir vorbei! Ich freue mich  
Nur, daß Religion und Tugend sich  
Erquicken und einander trösten!  
Gott sieht das Freveln wohl, und rächets doch!  
O komm und sieh! Zerbrochen ist das Joch,  
Zerbrochen seine Sklavenketten!

Vergebens, eitel soll es seyn,  
Dem Dienste Gottes Herz und That zu weihn;  
Ihm trosten sey auch kein Verbrechen.  
Der Höbet, sprach er, glaubts. Ein hoher Geist  
Wied, wenn ihm, was er wagt, nur glücket und gleißt,  
Bewundert, und Gott wirds nicht rächen!  
Nun geht zu seinem Kerker hin, und sieht  
Ob seine Götzen ihn, sein Kronet,  
Sein la Mettrie ihn trösten können!

Er

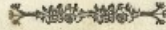
✻

Er betete die Götter an:  
Die schufen auch aus ihm den großen Mann,  
Und hoben ihn zu ihren Höhen.  
Glückselig ist, wer wandelt ihren Pfad!  
Sie haben Weisheit und Verstand und Rath,  
Die Felsen, die sie gründen, stehen!  
Leicht ist der Frevler, leichter ist der Spott!  
Er that's, und ward wie sie ein neuer Gott,  
Hatt' auch schon Tempel und Altäre!

Da strömet in den Tempel hin  
Wer frevelschwanger ist in seinem Sinn,  
Des Rechtes Spötter auch und Hasser.  
Auch gafft viel hoher Pöbel auf, und wird  
Vom Glanze blind, und taumelnd und verwirrt  
Strömt er hin zum Colos wie Wasser.  
Wie von dem Himmel ist's herabgeredt  
Was er gebent, und was sein Kronet,  
Der nun geringre Göße, lästert.

Und ein Gebot gieng aus: Wer nicht  
Des Knie beugt vor dem Gott, nicht sicht  
Um seine Stirn der Wollust Kränze;  
Nicht Weisrauch glühen läßt, nicht willig zollt  
Zur Götterkrone Silber oder Gold,  
Nicht tanzet seine Eumstände,  
Nicht frohlockt: der — verloren soll er seyn,  
Und wie die Tugend seuffzen, daß allein  
Der neue Gott gefürchtet werde!

Im



Im Dunkeln seufzt: Wo ist nun Gott,  
Ders rächen kann? der Fromme. Soll der Spott  
Der Tugend nicht gerochen werden?  
Wo ist er nun? Und achters sein Gericht  
Nicht, daß er so verschmäht wird? Ist er nicht,  
Ist Gott nicht Richter mehr auf Erden?  
Und solls umsonst seyn, daß der Tugend Pfad  
Der Fromme wandelt? Oder hat  
Gott keinen Blitz mehr, keine Donner?

Ja, Donner hat Er! Aber er  
Hält sie in Wetterdunkel um sich her,  
Da er nun aufwacht und verdammet.  
Der Götts ist eingeschlummert. Wecket, weckt ihn auf!  
Es scheint ein Wetter ziehe sich herauf!  
Er schlummert. Eine Flamme flammet,  
Flucht aus von dem durch Nacht verhüllten Eis  
Mit Flügeln, wie kein Blitz sie hatt', ist Blitz,  
Vertilgt, vertilcht, und Jubel folgt ihm!

